

Statusbericht 05/2019 (31. Mai 2019) der „Energiewende Hunsrück-Mosel eG“

Übersicht:

- Die Gemeinde Monzelfeld ist der Genossenschaft als 55. Mitglied beigetreten.
- Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat turnusgemäß zum 2. Mal für 2019 über die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft.
- das letztjährige Energiesammelgesetz verengt unseren Spielraum für den wirtschaftlichen Betrieb von PV-Anlagen und hinterlässt deutliche Spuren beim Zubau. Als Konsequenz konzentrieren wir uns bei PV-Anlagen bis auf weiteres auf große Gewerbeanlagen mit viel Eigenstromverbrauch.
- Vorstand und Aufsichtsrat beschließen den Aufbau des Geschäftszweiges „e-CarSharing“
- Auf dem Weg zur Professionalisierung der Genossenschaft beschließen Vorstand und Aufsichtsrat die Schaffung einer ersten bezahlten Beschäftigung über einen Minijob.

2019 über die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft.

Die fünf bestehenden Anlagen produzieren entsprechend unseren Erwartungen.

Zwei Anlagen generieren Einnahmen über die reine Volleinspeisung.

Bei drei Anlagen liefern wir auch Strom an die Verbraucher im Gebäude. Dafür haben wir Stromlieferverträge abgeschlossen und einen Tarif vereinbart, der über der EEG-Einspeisevergütung liegt, aber niedriger ist als der Tarif für den Netzstrom. So haben die Bezieher des vor Ort erzeugten Solarstroms finanzielle Vorteile durch den langfristig günstigeren Tarif gegenüber dem Netzstrom und die Genossenschaft kann die Wertschöpfung für den selbst gemachten Strom erhöhen. Bei diesen drei Anlagen wird noch der Überschussstrom eingespeist und nach EEG vergütet (und die Stromnetze nebenbei entlastet).

Zwei neue Anlagen werden im Juni fertig gestellt. Für eine dritte Anlage steht der Vertragsabschluss unmittelbar bevor. Diese Anlage soll Ende Juli/Anfang August ans Netz gehen.

weiterlesen

Mitgliederstand und -zuwachs.

Wir freuen uns sehr, die Gemeinde Monzelfeld als unser 55. Mitglied in der Genossenschaft bekannt geben zu können. In dem Beitritt einer Kommune sieht der Vorstand einen besonderen Vertrauensbeweis und zusätzliche Verantwortung für unser Handeln.

Die Kommune kann jetzt über zwei Wege an der Wertschöpfung durch die lokal gemachte Energiewende teilhaben. Einmal über die Vermietung von Dachflächen, die sich in kommunaler Hand befinden (konkret sind das die Dächer der Kita und der Gemeindescheune) und künftig über Dividendenzahlungen ihrer Einlagen.

Vorstand berichtet turnusgemäß dem Aufsichtsrat zum 2. Mal für 2019

Als Vorbereitung für unsere erste Generalversammlung berichtet der Vorstand am 27. Mai zum 2. Mal für

Neuausrichtung für künftige PV-Anlagen

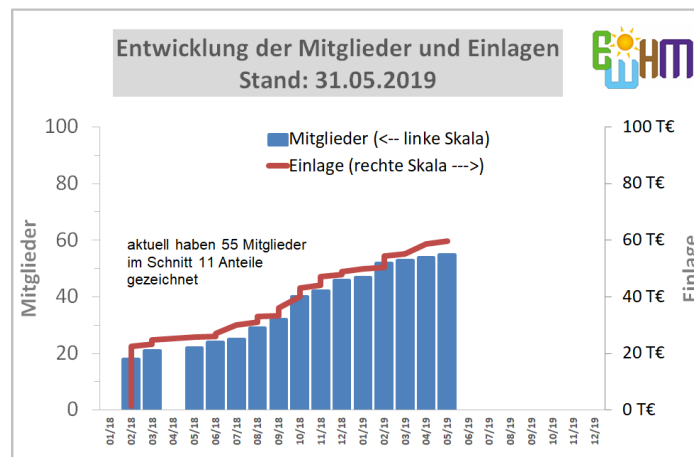
Zwar setzen wir uns engagiert für die Energiewende ein, aber gleichzeitig sind wir der Förderung unserer Mitglieder verpflichtet und müssen als wirtschaftlich

denkendes und arbeitendes Unternehmen agieren.

So müssen wir erüchtelt feststellen, dass wir, durch die monatlich sinkenden EEG-Vergütungen, bei weitgehend gleichbleibenden Anlagenkosten, für kleine Anlagen keine wirtschaftliche Grundlage mehr haben. Die nur

noch sehr geringen Überschüsse, die wir bei kleinen Anlagen erzielen können, rechtfertigen den hohen Aufwand für Beratung, Ausschreibung, Finanzierung und Betrieb nicht mehr. Und, im gleichen Maß wie die Vergütungen fallen, hat die Bereitschaft von privaten Interessenten abgenommen, der Genossenschaft ihr ungenutztes Dach zur Verfügung zu stellen.

In der Konsequenz bleibt der Zubau von neuen Anlagen im Jahr 2019 deutlich hinter unseren Erwartungen zurück.



Der Aufsichtsrat unterstützt deshalb die vorgeschlagene Neuausrichtung des Vorstandes. Solange sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht verbessern, werden wir uns bei PV-Anlagen auf große (Gewerbe)-Dächer konzentrieren, bei denen viel Eigenverbrauch anliegt. Durch die größere Anzahl der verbauten Module sinken die Stückkosten und wir können noch Anlagen realisieren, die neben den Anlagekosten auch noch die Betriebskosten der Genossenschaft abdecken und eine Dividende auf die Einlagen der Mitglieder versprechen.

Seit der Gewerbeschau Anfang April haben bereits mehrere Sondierungsgespräche mit Gewerbe und Dienstleistern in der Verbandsgemeinde Berncastel-Kues stattgefunden. Erfahrungsgemäß bedarf es aber weiterer intensiver Beratungen bis es zu einer vertraglichen Einigung kommt.

Luxemburg zeigt, dass es auch anders geht und hebt Solarförderung an

Derweil zeigt unser kleiner Nachbarstaat Luxemburg, wie er die eingegangenen Klimaschutzverpflichtungen umsetzt und was möglich ist, wenn der politische Wille da ist. Obwohl das Land nur 0,03 Prozent der weltweiten energiebedingten Kohlendioxidemissionen verursacht, duckt Luxemburg sich nicht weg um zu warten bis die großen Staaten mit viel CO₂-Ausstoss vorlegen.

Um den Zubau auf kleinen, privaten Dächern weiter anzukurbeln erhalten seit April Installationen mit einer Erzeugungsleistung bis 10 Kilowatt einen 36 Prozent höheren! Einspeisetarif von jetzt 16,5 Cent pro Kilowattstunde. Außerdem werden alle Anlagen bis 500 Kilowatt Leistung von verbesserten rechtlichen Rahmenbedingungen profitieren.

Von einer solchen Verbesserung der Einspeisevergütung für kleine Anlagen können wir nur träumen. Zum Vergleich: In Deutschland bekommen wir (für Anlagen bis 10 kWp) nur noch eine Einspeisevergütung von 11,19 Ct/kWh, die, als Folge der Anfang des Jahres erlassenen Sonderkürzungen, dazu jeden Monat um weitere 1,4% fällt.

Neuer Geschäftszweig „e-CarSharing“

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, das neue Geschäftsfeld „e-CarSharing“ aufzubauen. Dabei wollen wir eng mit dem Autohaus Metzzen kooperieren. Das Autohaus verfügt bereits für die Wartung von Elektrofahrzeugen geschultes Personal und über zwei Ladesäulen (für Kenner: davon eine sogar als Gleichstrom-Schnellladestation mit CHAdeMO und CCS Anschluss).

Die EWHM versteht die Kooperation auch als ein weiteres Beispiel, wie lokale Wertschöpfung funktioniert. Jeder Kooperationspartner kann sich auf seine Kern-

kompetenzen konzentrieren um gemeinsam eine größere Wirkungskraft zu entfalten.

Bis es allerdings soweit ist und wir ein E-Auto zur Miete anbieten können, müssen wir noch einige intensive Wochen an Vorbereitungsarbeit investieren. Wir werden an dieser Stelle über die Fortschritte berichten.

Schaffung einer ersten bezahlten Beschäftigung über einen Minijob.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, einen ersten bezahlten Minijob zu schaffen. Dadurch soll die weiterhin ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes unterstützt werden, insbesondere bei der Kundenbetreuung und beim Aufbau von neuen Geschäftszweigen.

Sowohl Vorstand wie auch der Aufsichtsrat sehen in dieser Maßnahme einen notwendigen ersten Schritt in Richtung einer Professionalisierung und um das nötige Wachstum der Genossenschaft zu sichern.

Sonnige Grüße

Rainer van den Bosch **Wolfgang Stein**

tech. Vorstand kfm. Vorstand
Energiewende Hunsrück-Mosel eG
web: www.ewhm.de

Sitz der Genossenschaft: Monzelfeld
Rainer van den Bosch – technischer Vorstand
Wolfgang Stein – kaufmännischer Vorstand
Achim Degen – Vorsitzender des Aufsichtsrats
Amtsgericht Wittlich – GnR Nr. 40021

Spruch der Woche

„Handle, als wäre Scheitern unmöglich.“
Dorothea Brande (1893 bis 1948), geborene Thompson, war eine US-amerikanische Schriftstellerin, Vortragsrednerin und Zeitungsjournalistin.